

Mathys, Ludwig

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **99/100 (1932)**

Heft 25

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

NEKROLOGE.

† **Ludwig Mathys.** Wie bereits mitgeteilt, ist Ludwig Mathys, Architekt in Bern, am 1. Juni den Folgen eines Schlaganfalles erlegen. Als Mitglied des Zentralkomitee und Mitarbeiter in zahlreichen Kommissionen des S. I. A. hatte Mathys stets aktiven Anteil an den Arbeiten unseres Verbandes genommen und ihm wertvolle Dienste geleistet. Auch als Präsident der Sektion Bern des S. I. A. und als Obmann der Gesellschaft selbständig praktizierender Architekten Berns hat er mit Geschick die Interessen seiner Kollegen vertreten.

Aus dem Bureau von Architekt Otto Lutstorf in Bern hervorgegangen, hatte Mathys seine Ausbildung mit einigen Semestern an der Technischen Hochschule Stuttgart abgeschlossen. Im Jahr 1908 hat er sich mit dem Sohne des inzwischen verstorbenen Arch. Otto Lutstorf verbunden und dessen Architekturbureau unter der Firma Lutstorf & Mathys weitergeführt. Mit Ludwig Mathys ist ein reich veranlagter Mensch und ein Kollege bester Gesinnung von uns gegangen. Seine Energie und Arbeitsfreude haben ihm ein grosses Wirkungsfeld erschlossen. Durch seine Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue hat er sich den Ruf eines tüchtigen Fachmannes erworben.

Auch im öffentlichen Leben der Stadt Bern hat Mathys bedeutende Aufgaben erfüllt und als Präsident der Grundsteuer-Schatzungskommission und des Verbandes der Haus- und Grundeigentümer das Vertrauen von Behörden und Privaten gefunden. Mit besonderem Interesse hat er sich der Förderung der Feuerbestattung angenommen und während vielen Jahren diesen Verein geleitet. Die Bürgergemeinde der Stadt Bern hatte Mathys in den Grossen und den Kleinen Burgerrat berufen und ihn auch zum Direktionspräsidenten der burgerlichen Waisenhäuser gewählt.

Als eifriger Soldat durchlief Mathys in den vier Dezennien von 1890 bis 1930 alle Chargen der Geniewaffe; 1917 wurde er zum Obersten befördert. Besonders verdient gemacht hat sich Oberst Mathys während der Grenzbesetzung als Geniechef der VI. Division von 1912 bis 1921. Bis zum Jahre 1930 hat er dem Korps der Ingenieuroffiziere angehört. Seine wohlmeinende, jeder Scheinarbeit abholde Persönlichkeit hat Mathys stets die Anerkennung seiner Mitarbeiter und Untergebenen gesichert. Der Militärdienst, der dem vielbeschäftigten Manne die Ferien ersetzen musste, hatte wohl zeitweise Entspannung gebracht, vermocht aber mit zunehmendem Alter die in der Berufsarbeit ausgegebenen Kräfte nicht mehr zu ersetzen. Ein erster leichter Anfall hat vor Jahresfrist zum Aufsehen gemahnt; aber Mathys hat seine Arbeit ohne persönliche Schonung weitergeführt, bis ein zweiter Anfall ihn vor zwei Monaten neuerdings auf das Krankenlager warf, von dem er sich nicht mehr erheben sollte.

Wir beklagen den Verlust eines treuen Freundes und wohlgesinnten Kollegen, wir werden ihm ein dankbares Andenken bewahren.

M. H.

WETTBEWERBE.

Bebauungsplan der Stadt Lausanne. (Band 98, Seite 205, Band 99, Seite 305). Von den 49 eingegangenen Projekten hat das Preisgericht die folgenden mit einem Preise bedacht:

- I. Preis (12000 Fr.): Entwurf von Arch. Georges Epitoux, Lausanne.
- II. Preis (10000 Fr.): Entwurf der Architekten Dubois & Favarger und von Ingenieur Scotoni, alle in Lausanne.
- III. Preis (8000 Fr.): Entwurf der Architekten J. Tschumy und H. Vermeil in Paris.
- IV. Preis ex æquo (je 5500 Fr.): Arch. Baux & Virieux mit Grundbuchgeometer Virieux, alle in Lausanne; Arch. J. Stengelin in Cologny (Genf).
- V. Preis ex æquo (je 3000 Fr.): Arch. R. Braillard, A. Duboux und A. Cavin, Lausanne; E. Favre, Architekt, Genf; Paul Trüdinger, Architekt, Stuttgart.

Zum Ankauf empfohlen zu je 1500 Fr. werden die Entwürfe mit den Motti „15 15 15“, „Un axe Nord-Sud“, „345“ und „Lausonium“.

Sämtliche Projekte sind bis zum 26. Juni in der grossen Halle des Comptoir Suisse, in Lausanne Beaulieu ausgestellt, wo sie täglich von 10 bis 12 h und 14 bis 16 h besichtigt werden können.

Neubau des Kollegienhauses der Universität Basel. (Band 98, Seite 331, Band 99, Seite 318). Das Preisgericht hat am 9. Juni, nach viertägiger Arbeit, von den 200 eingegangenen Entwürfen die folgenden prämiert, bezw. zum Ankauf empfohlen:

1. Rang (6000 Fr.): Hans Schenker, Arch., Aarau, z. Zt. Stuttgart.
2. Rang (5000 Fr.): Fritz Beckmann, Arch., Basel, z. Zt. Hamburg.
3. Rang (3000 Fr.): Schwegler und Bachmann, Arch., Zürich.
4. Rang ex æquo (2000 Fr.): Prof. W. Dunkel, Arch., E. T. H., Zürich.
Armin Meili, Arch., Luzern.
Dr. Roland Rohr, Arch., Zürich.

Ankäufe zu 1000 Fr.: Herm. Baur, Arch., Basel.

Gebrüder Keller, Architekten, Bern.

Frl. Math. Paula Schildknecht, Eschlikon, z. Zt. Radolfzell.

Paul Trüdinger, Arch., Basel, z. Zt. Stuttgart.

Wie bereits mitgeteilt, sind die Entwürfe bis 26. Juni in der Halle I der Schweizer Mustermesse ausgestellt, wo sie täglich von 9 h bis 19^{1/2} h ohne Unterbrechung besichtigt werden können.

Schmuckbrunnen zum Andenken an Prof. Dr. August Forel in Zürich. Der Stadtrat von Zürich eröffnet diesen Wettbewerb unter den in der Stadt und den von der bevorstehenden Eingemeindung erfassten Gemeinden verbürgerten oder seit mindestens 1. Januar 1931 niedergelassenen Bildhauern und Architekten. Als Standort für den Brunnen ist die Gabelung Rämistrasse-Plattenstrasse vorgesehen. Eingabetermin ist der 31. August 1932. Als Preisrichter sind bestimmt die Bildhauer Hermann Haller (Zürich) und Ed. Zimmermann (Zollikon), die Architekten Stadtbaumeister H. Herter und Werner Pfister (Zürich), Prof. Dr. phil. Jos. Zemp (Zürich), Stadtrat G. Kruck und Wasserversorgungsdirektor O. Lüscher. Ersatzmänner sind Bildhauer Arnold Hünerwadel und Architekt E. Schäfer, beide in Zürich. Die Preissumme beläuft sich auf 7500 Fr., dazu 1500 Fr. für allfällige Ankäufe. Verlangt wird: ein Modell 1:50, ein Modell 1:20 und eine Detailmodellskizze 1:5 mit eventuellem plastischem Schmuck. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von 20 Fr. auf der Kanzlei der Verwaltung der Industriellen Betriebe, Bahnhofquai 5, III. Stock, bezogen werden.

LITERATUR.

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten.

Effetti del terremoto Iripino del 23 luglio 1930 (VIII) sulle opere dell'Acquedotto Pugliese. Dell'Ing. *Pietro Celentani-Ungaro*. Estrato da „L'Ingegnere“, Rivista Tecnica del Sindacato Fascista Ingegneri. Con 17 fig. Roma 1931.

Das Theater in Megalopolis. Aufgenommen und erläutert von *E. Fiechter*. Mit 6 Tafeln und 23 Abb. Stuttgart 1931, Verlag von W. Kohlhammer. Preis kart. 6 M.

Vedag-Buch 1932. Herausgeber Geheimrat Baurat *C. Falian*. 5. Jahrgang. Berlin 1932, Vereinigte Dachpappen-Fabriken Aktiengesellschaft.

Für den vorstehenden Text-Teil verantwortlich die REDAKTION: CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL, Dianastrasse 5, Zürich.

Schweizer. Verband für die Materialprüfungen der Technik.

45. Diskussionstag

Samstag, den 25. Juni 1932 in Zürich, Beginn 10.15 h im Auditorium I der E. T. H.

TRAKTANDEN:

Vormittags 10.15 h: „Ueber Versuche mit Schleifölen“. (Einfluss der Schleiföle auf die Schleifleistung, Veränderungen der Schleiföle während des Bearbeitungsvorgangs). — Referent Dr. *Hans Stäger*, Baden/Schweiz.

„Ausgewählte Kapitel der Anwendung von Metallbearbeitungsölen“. (Oele zum Ziehen und Pressen. Richtige Zuführung der Kühlmittel. Einfluss des Kühlmittels beim Bohren tiefer Löcher. Einfluss der Graphitzusätze. Verhinderung der Korrosionen) — Referent: Dr. *Karl Krekeler*, Mineralölwerke Rhenania Ossag, Hamburg.

„Die Hartmetalle, ihre Entwicklung und Bedeutung“. (Herstellung und physikalische Eigenschaften, Unterscheidung und Anwendungsgebiete der einzelnen Hartmetallarten. Angaben über das Auflöten, Schleifen und geeignete Schnittbedingungen für die Anwendung von Hartmetall in der Metallzerspanungstechnik). — Referent: Dr. *Franz Pölguter*, Deutsche Edelstahlwerke A.-G., Bochum.

Nachmittags 14.30 h: Diskussion.

Jedermann, der sich für die Fragen der Materialprüfung interessiert, ist zur Teilnahme eingeladen.

Der Präsident des S. V. M. T.